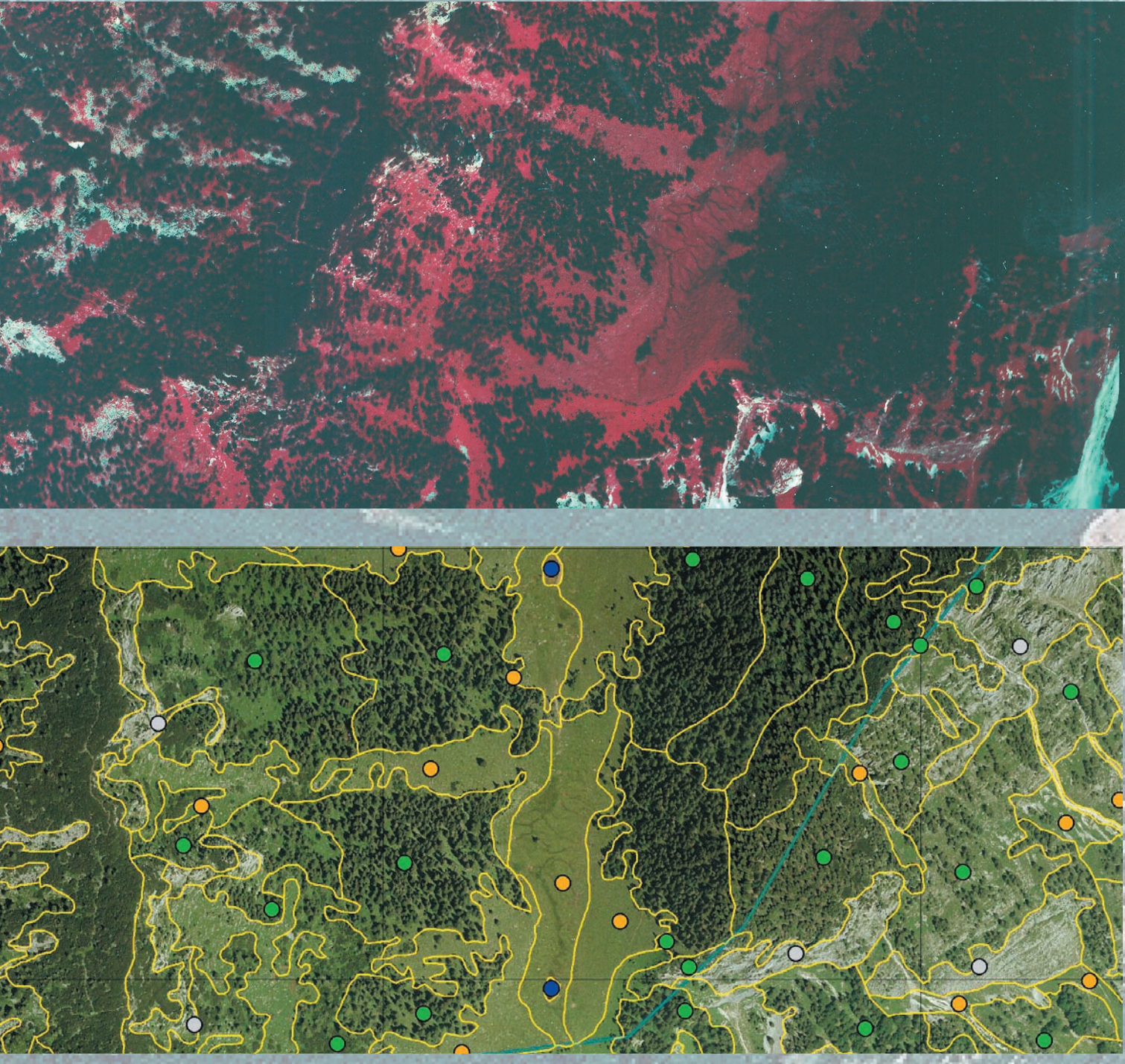
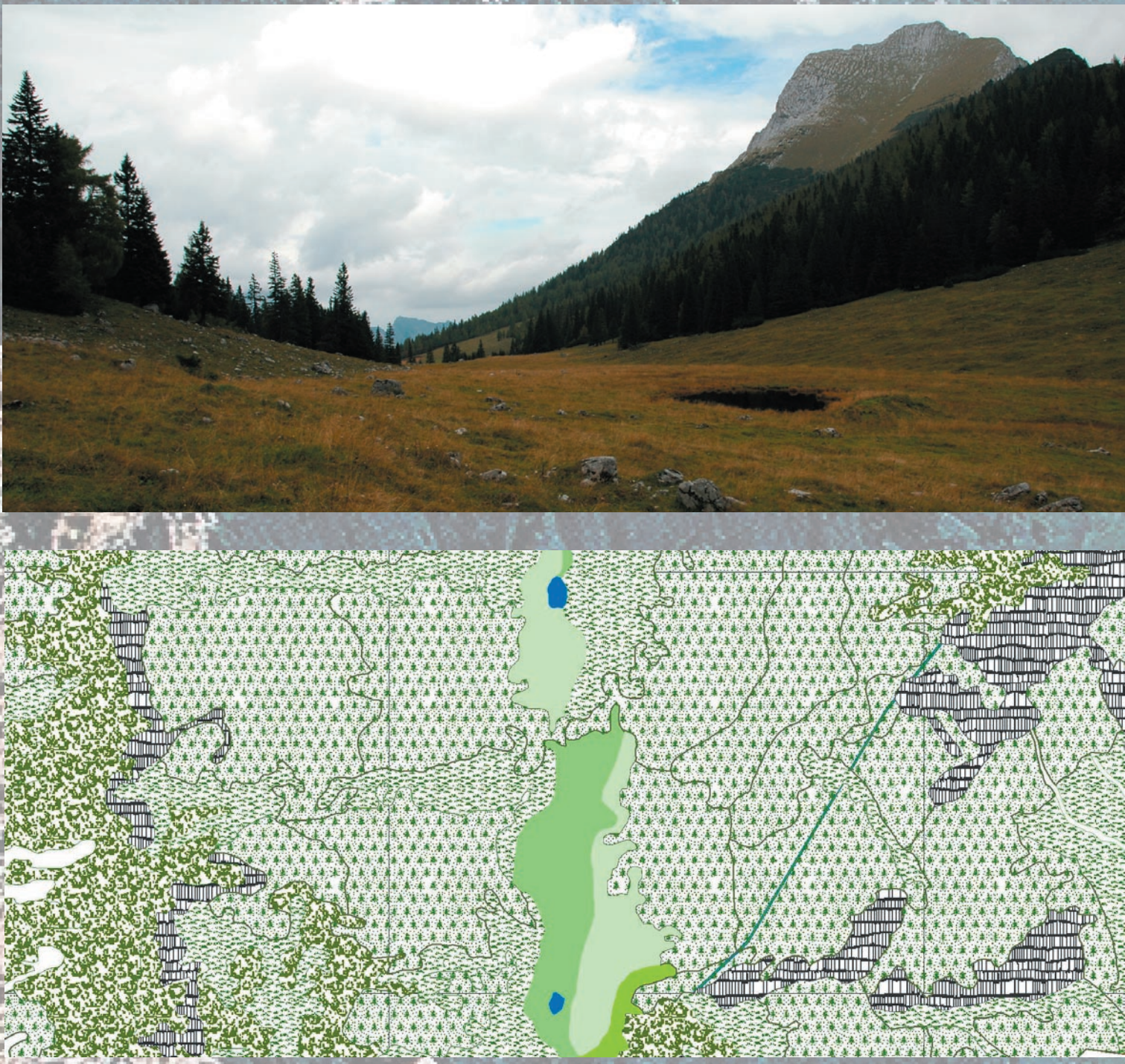


Digitale CIR-Luftbildinterpretation im Nationalparkes Gesäuse

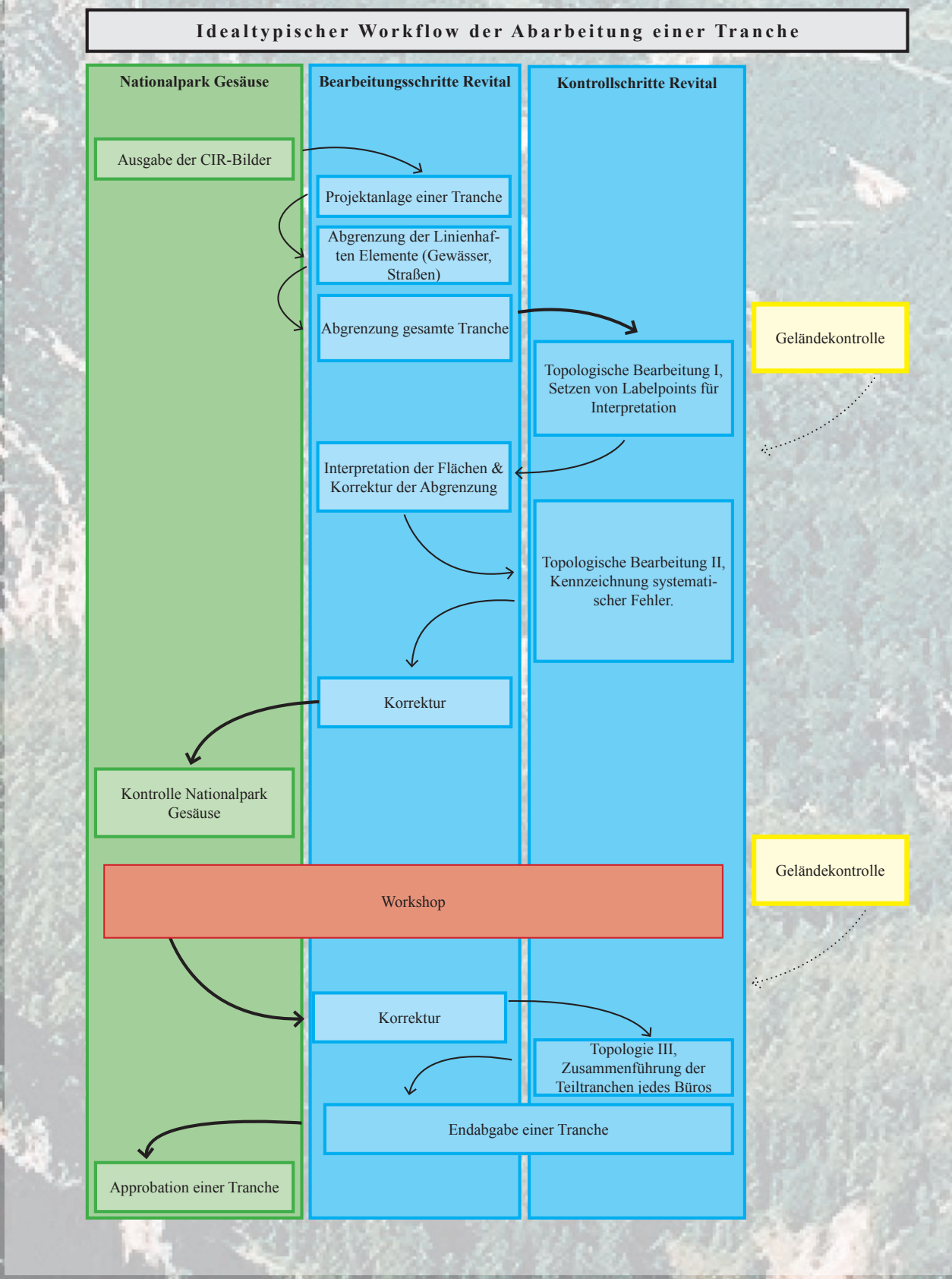
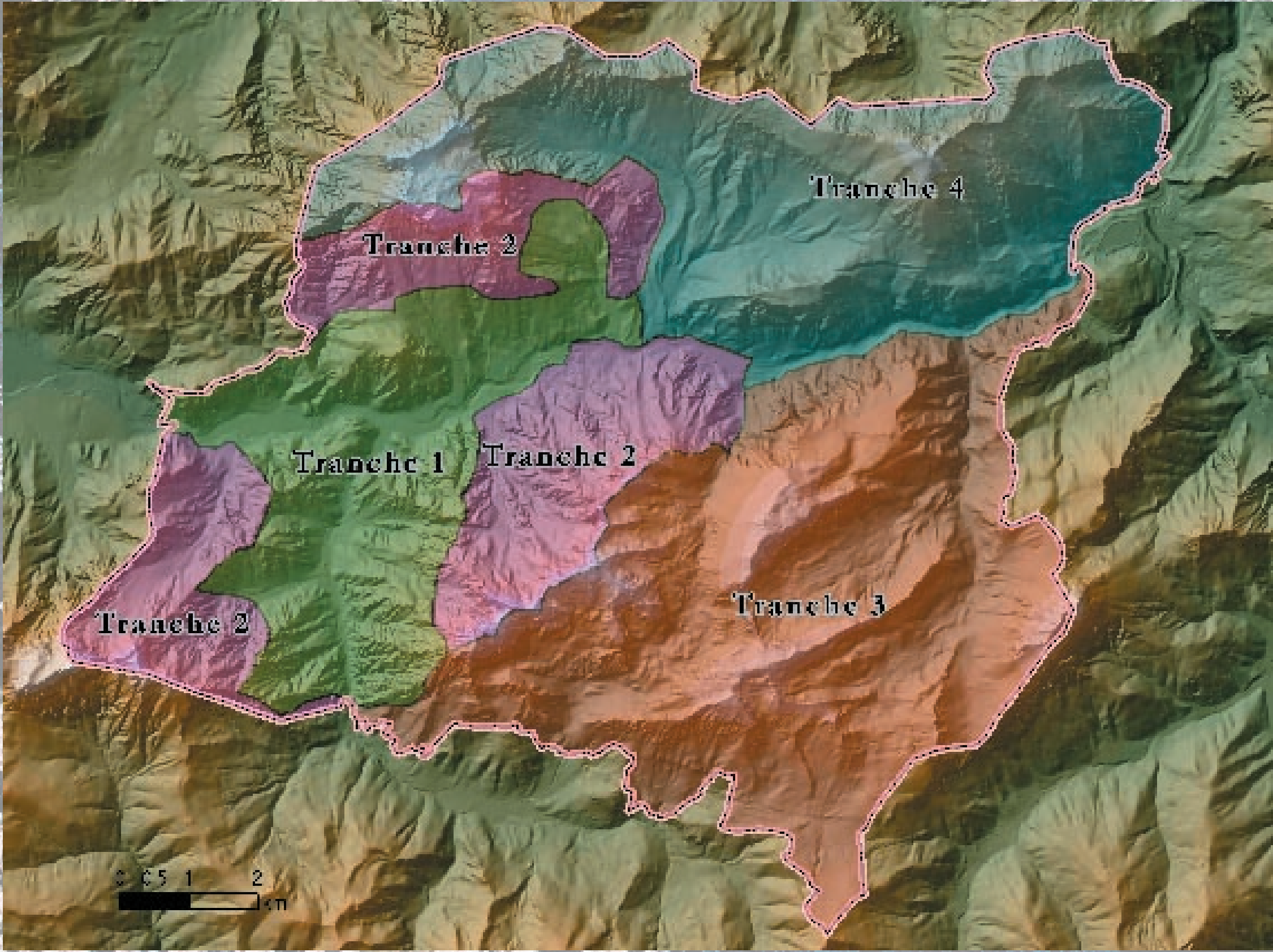


Die **Digitale CIR-Luftbildinterpretation** des Nationalparks Gesäuse wurde im Mai 2005 begonnen und wird mit Ende 2006 abgeschlossen. Ziel dieses Projektes war die digitale Erfassung der luftbildsichtbaren Oberflächenbedeckungstypen **flächendeckend** über den gesamten Nationalpark Gesäuse, samt dem Erweiterungsgebiet Natura 2000 (Gesamt 154 km²). Ausgangsbasis für die Luftbildinterpretation ist der CIR (Color-Infrared)-Kartierschlüssel, der innerhalb eines INTERREG II A Projektes 1999 am Beispiel des Nationalparks Hohe Tauern entwickelt und immer wieder erweitert wurde.

Das Projekt

Kartiert wurde mit Version „HIK 2“ (Habitat Interpretation Key) des Interpretationsschlüssels. Dieser Schlüssel ist eine Weiterentwicklung des Interpretationsschlüssels, wie er z.B. im Nationalpark Hohe Tauern angewendet wurde. Neben Orthofotos mit einer Bodenauflösung von 25x25cm standen Color-Infrarot-Dias des gesamten Nationalparks zur Verfügung. Diese stereoskopisch ausgewertet. Die Abgrenzung und Interpretation erfolgte auf dem Orthofoto. Zahlreiche Datengrundlagen terrestrischer Kartierungen unterstützen die Luftbildkartierung. Abgearbeitet wurde das Projekt in vier Tranchen und den Natura-2000 Erweiterungsgebieten.

Die Methode



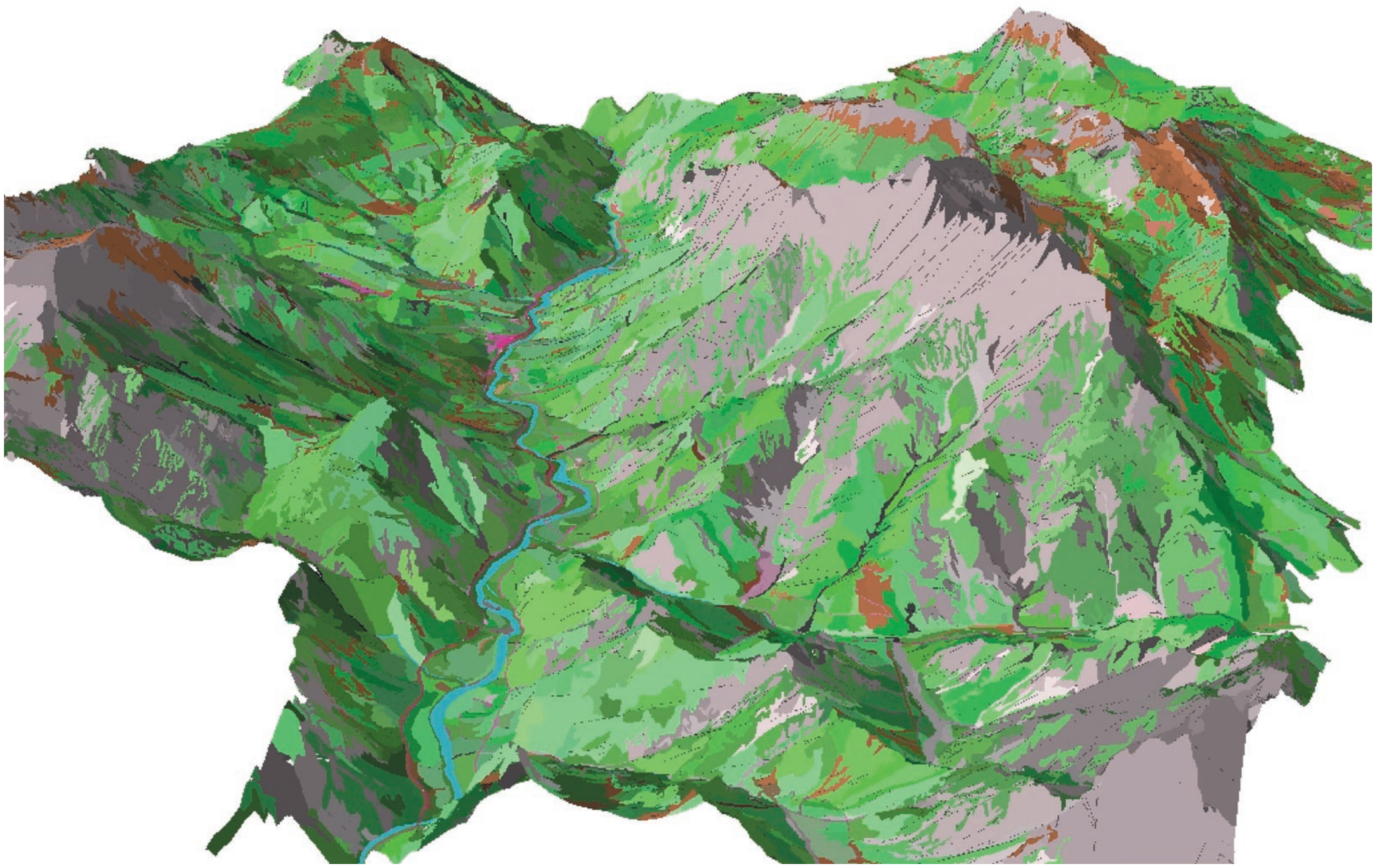
- Vorteile von derartigen Kartiervorhaben...
- Verwendung von CIR-Film als zusätzliche Informationsquelle jenseits des menschlichen Sehvermögens
 - wiederholbar, da die Bilder als Datengrundlage praktisch unverändert erhalten bleiben
 - gelände- und wetterunabhängige Auswertung
 - wesentlich schneller und in vielen Fällen auch lagegenauer als terrestrische Erhebungen
 - paralleles Arbeiten möglich
 - Momentaufnahme: Bearbeitung auch von größeren Projektgebieten zu einem bestimmten Zeitpunkt möglich

-und deren Nachteile
- Beschaffung von Bildmaterial in der Regel teuer und aufwändig
 - notwendige Bildqualität nicht immer erreichbar (Wetter, Filmmaterial...) oder finanzierbar
 - Bildqualität entscheidet maßgeblich die Datenqualität, Lagegenauigkeit und inhaltliche Genauigkeit sind Bildmaßstabsabhängig
 - Pflanzentypen nur bedingt erkennbar, Tiere praktisch nicht erfassbar
 - Subjektivität der Bearbeiter führt zu nicht vergleichbaren Ergebnissen
 - Verifizierung oftmals nötig, aber nicht finanzierbar oder durchführbar

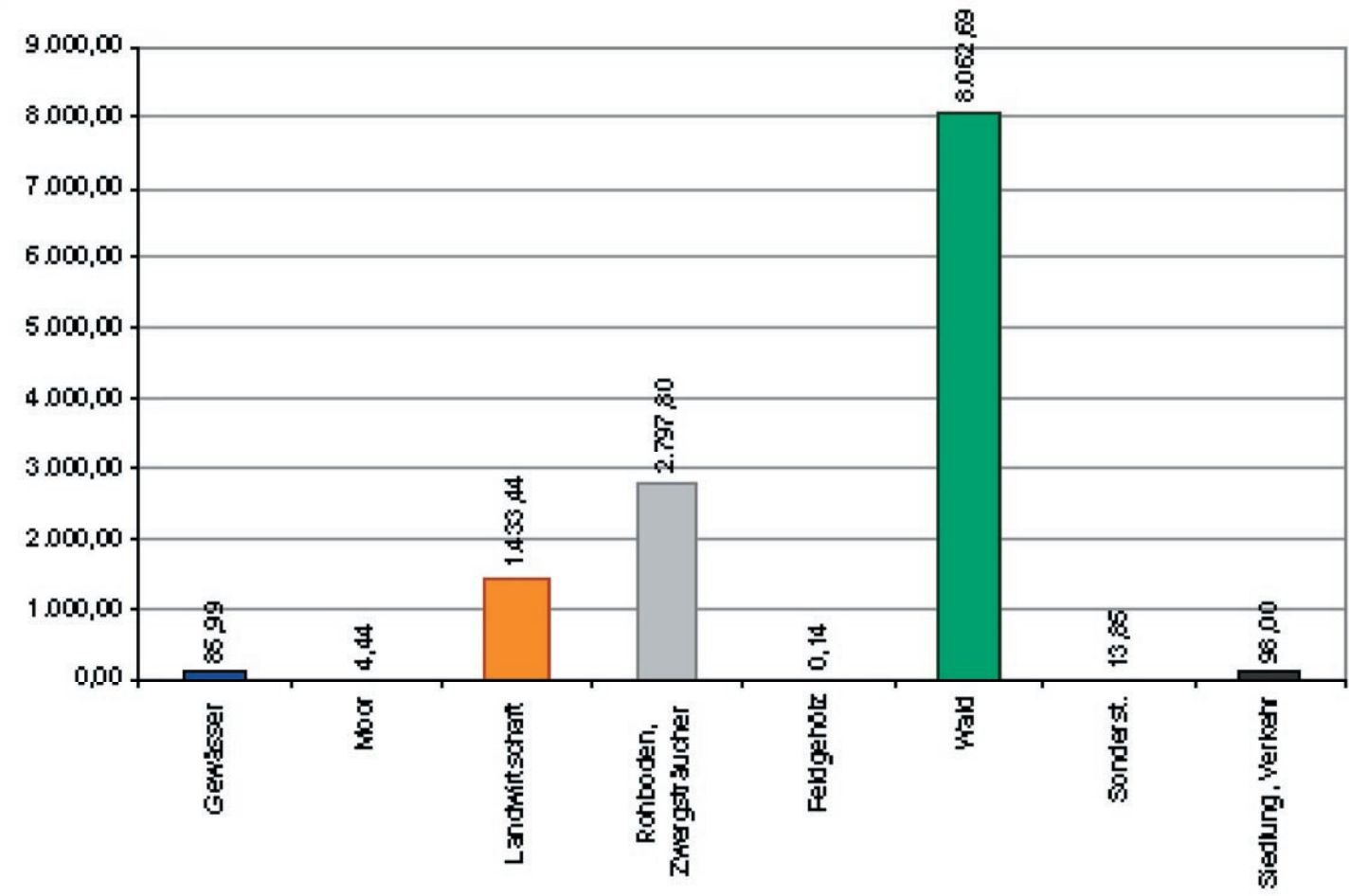
154 km² und gut 9000 abgegrenzte Flächen, diese Zahlen alleine unterstreichen die Sonderstellung der Luftbildinterpretation im Nationalpark Gesäuse. Von allen Hauptgruppen dominiert eindeutig die Kode-Gruppe 7000 (Wald), die etwa zwei Drittel der Fläche des Nationalparks einnimmt. (Laubwald dom. 11,5%, Nadelwald dom. : 52%, inkl. Latschen). Rohbodenstandorte (Schutt, Fels) nehmen 21,5% ein, selten sind hingegen Moorflächen (0,04%) oder etwa Zwergstrauchheiden (0,09%). *

Durchschnittliche Flächengröße	1,7 ha
Schutt oder Fels	26,7 km ² (21,5 %)
montaner, alpiner Rasen	14,3 km ² oder 11,7%
Stillgewässer	9 Flächen
Moorfläche, Feuchwiese	31 ha oder 0,25 %
Latschengebüsch (dom.)	18,6 km ² oder 14,9%
Waldbedeckung gesamt	80,6 km ² oder 64,5%
Gebäude	127 Flächen

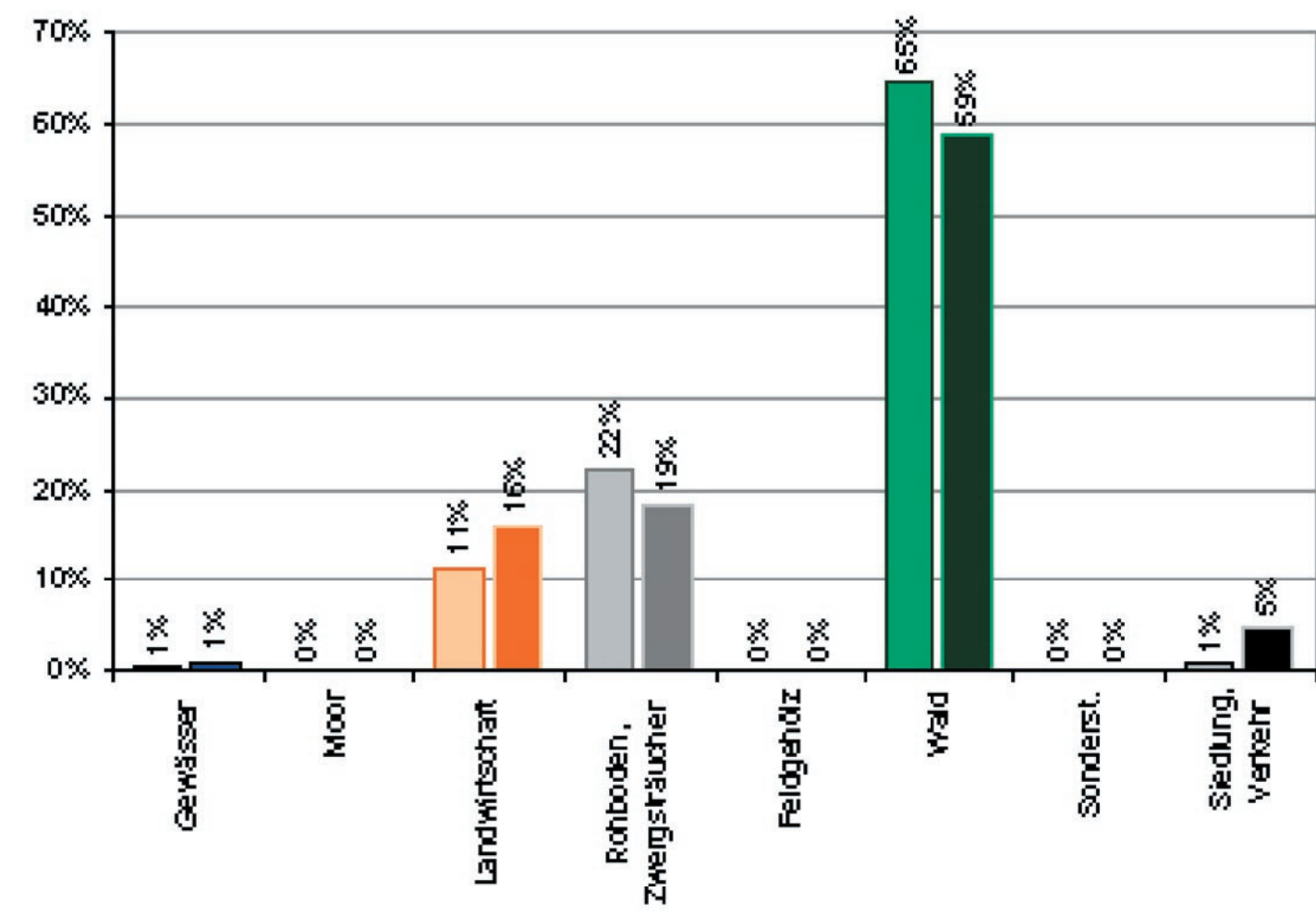
Ausblick
In Verbindung mit der Biotoptypenkartierung und weiteren Geländekartierungen ergibt sich eine sehr gute Datenbasis für den Nationalpark Gesäuse. Speziell in Hinblick auf die Ausweisung von Natura2000-Lebensräumen und Habitaten, sowie für Monitoringaufgaben liegt nun eine profunde Grundlage vor.



Flächenbilanz nach Hauptgruppen im NPG Gesamt. Flächenangaben in ha



Relativer Vergleich zwischen Flächengröße und Flächenanzahl der einzelnen Hauptgruppen



* Das Projekt befindet sich in Bearbeitung. Die Zahlen sind daher als vorläufiges Zwischenergebnis zu betrachten! Durch Korrekturen ergeben sich geringen Verschiebungen. Grafik, Fotos: H. Hoffert, REVITAL. Daten aus CIR-Luftbildinterpretation, NPG.

Ergebnisse